



Umfrage: Was bedeutet Gastfreundschaft?

Offene Türen und ♥ Herzen

Mit warmen Worten bedankt sich Reinhard Mey in dem Song »Gute Nacht, Freunde« für die erfahrene Gastfreundschaft: »Für den Tag, für die Nacht unter eurem Dach habt Dank! Für den Platz an eurem Tisch, für jedes Glas, das ich trank, für den Teller, den ihr mit zu den euren gestellt, als sei selbstverständlicher nichts auf der Welt.« Das Slow Food Magazin hat einige Menschen gefragt, was für sie persönlich Gastfreundschaft ausmacht.



♥ Sich als Gast zu Hause fühlen

Bei den GemüseheldInnen sind alle Menschen willkommen, die Lust auf gemeinschaftliches Gärtnern haben. In einer Großstadt wie Frankfurt wollen wir Anlauforte schaffen, unterschiedlichste Menschen wieder miteinander in Kontakt bringen, in den blühenden Gärten Freude und Genuss kultivieren, mit dem angebauten Gemüse Transportwege verkürzen und durch diese grünen Orte einen positiven Einfluss aufs Klima nehmen. Willkommenskultur und Gastfreundschaft sind uns sehr wichtig, die gemeinsamen Mittagessen schon legendär. Das schöne und besondere bei diesen gemeinsamen Essen ist vielleicht, dass wir gleichzeitig GastgeberInnen und Gäste sind, weil alle etwas mitbringen und teilen.

Wenn man auf Reisen abseits von Hotelmeilen die Erfahrung gemacht hat, wie wunderbar es ist, bei Menschen herzlich aufgenommen zu werden, wächst das Bedürfnis, sich dafür im eigenen Umfeld immer wieder zu revanchieren. Gastfreundschaft vermittelt im besten Fall vielleicht auch, dass man sich zuhause fühlt, obwohl man zu Gast ist!

♥ Ein Schimmer von Helligkeit

Wir Benediktiner sind ein der Welt zugewandter Orden und gehen hinaus in die Gesellschaft, um sie mit all ihren Problemen und Fehlentwicklungen kennenzulernen und den Menschen beizustehen. Im Gegenzug kommt die Gesellschaft mit all ihren Problemen und Fehlern zu uns, in den geschützten Raum unseres Klosters. Für uns Mönche, die wir nach der Regel des Heiligen Benedikts leben, ist die Gastfreundschaft ein originärer Bestandteil unseres Klosterlebens. Seit jeher sind Klöster Anlaufstellen für Arme und Menschen mit Sorgen. Unsere Ordensregel hat uns aufgegeben, sie von gleich zu gleich behandeln, nicht als Bittsteller, sondern mit dem Respekt, dem man Gästen entgegen bringt. Zitat aus dem 53. Kapitel der Regel, das sich mit der Aufnahme von Gästen befasst: »Vor allem bei der Aufnahme von Armen und Fremden zeige man Eifer und Sorge, denn besonders in ihnen wird Christus aufgenommen.«

Gastfreundschaft bedeutet für uns, das, was man hat, zu teilen und Menschen in Würde, freundlich und voller Anteilnahme zu begegnen – auch denen, die in Not sind. Gastfreundschaft, das ist das Gefühl, nicht einsam, allein und verloren zu sein in einer kalten Welt, sozusagen ein linder Schimmer von Helligkeit in der trüben Realität unserer Zeit.



Frater Prior Emmanuel Rotter OSB
Begründer und Leiter der Obdachlosenhilfe St. Bonifaz
im Haneberghaus, München

Larissa Siebicke von den GemüseheldInnen Frankfurt, nominiert für den Ursula Hudson Preis 2023

♥ Teil der Gemeinschaft sein

Ich bin damit aufgewachsen, dass meine Eltern eine Politik der offenen Haustür verfolgt haben. Freund*innen, Bekannte, Menschen mit Unterstützungsbedarf waren immer willkommen. Dabei wurde stets darauf geachtet, dass allen das Gefühl vermittelt wurde, sich frei bewegen und sich an Getränken und Speisen bedienen zu können – als wären sie Teil der Familie. Diese Art des Umgangs habe ich von meinen Eltern übernommen. Mir ist es wichtig, dass meine Gäste nicht das Gefühl haben, sich zurückhalten zu müssen. Sie werden direkt integriert, indem ich ihnen zeige, wo sie Gläser, Snacks etc. finden, damit sie sich selbst zurechtfinden können. Gleichzeitig ist es mir wichtig, auf individuelle Bedürfnisse eingehen zu können. Ich achte darauf, zum Beispiel beim Essen verschiedene Ernährungsgewohnheiten zu berücksichtigen und verschiedene Getränke anzubieten.



Bin ich selbst zu Gast, freue ich mich, wenn die Gastgeber*innen nicht das Gefühl haben, mir alles bringen und sich die ganze Zeit um mich kümmern zu müssen. So empfinde ich es eher als angenehm, wenn ich auch in Aufgaben wie das Abräumen des Tisches, den Abwasch oder andere Dinge eingebunden werde. Das hilft meiner Meinung nach, die Rollen aufzubrechen und sich als willkommener Teil der Gemeinschaft zu fühlen.

**Judith Busch vom Ernährungsrat Oldenburg,
nominiert für den Ursula Hudson Preis 2021**

♥ Gastfreundschaft bedeutet für mich Wohlfühlen



Meine Gäste sollen sich bei mir »zu Hause« fühlen. Ungezwungen, leger und gemütlich – so mag ich das am liebsten. Ich verwöhne meine Gäste sehr gerne mit einer großen Auswahl an selbstgekochten Gerichten und Getränken, natürlich alles in guter Qualität. Es soll genug für alle da sein, lieber mehr als zu wenig. Und genauso fühle ich mich auch umgekehrt wohl, wenn ich eingeladen bin.

Ein ganz besonderes Erlebnis war für mich mein erster Urlaub in Vietnam. Wir waren im Norden des Landes per Motorrad unterwegs und suchten eine Unterkunft für die Nacht. Unser Guide hat vom Berg zum Haus des Bürgermeisters im Tal hinunter gerufen. Daraufhin wurden wir zur Übernachtung eingeladen und mit tollen Spezialitäten reich bekocht.

Es wurde getanzt und getrunken, die große Familie und weitere befreundete Leute feierten mit. Die Gastfreundschaft ging so weit, dass man sogar die eigenen Betten für uns frei gemacht hat.

Als ich am Nachmittag über die löcherige Hängebrücke ins Dorf hinein spazierte, nahm mich eine junge Frau in das Haus ihrer Tante mit. Sie sprachen kaum Englisch, wir verständigten uns mit Händen. Das Haus war voller Kinder. Diese machten große Augen und bekamen teils Angst, da sie noch nie Ausländer gesehen hatten. Als Willkommensgetränk bekam ich eine Tasse Tee und wurde dann weiter durch das Dorf geführt. Diese Bilder werde ich immer in schöner Erinnerung behalten.

**Gudrun Aydt
Convivium Düsseldorf**



♥ Viele Faktoren spielen eine Rolle

Man nehme eine Prise Herzlichkeit, etwas Gemütlichkeit, leckeres Essen und gute Getränke und schon entsteht etwas, was uns durchs Leben trägt. Zu Gast sein, sich wohlfühlen, abschalten und auftanken – das ist unglaublich viel Wert. Gute Gastfreundschaft zeichnet sich nicht nur dadurch aus, dass die Türe offen steht, sondern auch durch all die Faktoren, die den Raum dahinter beleben und tolle Momente kreieren. Was dabei nicht fehlen darf: gutes Essen und gute Getränke, die richtige Person an deiner Seite und eine gute Geschichte. Ich bin gerne zu Gast und gerne Gastgeberin und freue mich in beiden Rollen entsprechende Wertschätzung für Gastgebende und für Gäste zum Ausdruck zu bringen.

Caroline Barth
Mitglied der Slow Food Youth und des Kuratoriums für den Ursula Hudson Preis

♥ Sich unkompliziert und stressfrei begegnen

Gastfreundschaft bedeutet für mich die unkomplizierte, freundliche und entspannte Begegnung mit – auch fremden – Menschen, so, wie man auch einem guten Freund begegnet. Der Gast wird in den familiären Kreis integriert, man interessiert sich füreinander und genießt zusammen. »Brot, Wein, Käse« lautet da der einfache Slogan (wobei es auch etwas anderes sein darf). Ob spontan oder von langer Hand geplant, ob einfach oder opulent, die Wohlfühlatmosfera ist entscheidend.

Besondere Gastfreundschaft habe ich bei meinen Besuchen in Süditalien erlebt, insbesondere auf Sizilien. Wir wurden von Einheimischen nach einem kurzen Gespräch über deren einzigartige Heimat spontan zu einem einfachen, schnell zubereiteten Mahl nach Hause eingeladen und zum Abschied noch mit kleinen Leckereien aus der Region beschenkt. Herzlich, ehrlich, einfach, ohne das Gefühl zu haben, den Gastgeber zu stressen! Vielmehr wurde betont, dass das Zusammentreffen eine Bereicherung war und so ist das auch bei uns in Erinnerung geblieben.

Wie erreicht man ein Wohlfühlklima? Der Gast fühlt sich familiär integriert, freundschaftlich-herzlich aufgenommen und aufmerksam versorgt, ohne dass es aufgesetzt und übertrieben ist. Geteilte(r) Freude/Genuss ist doppelte(r) Freude/Genuss.

Winfried Heuft
Convivium Rhein-Mosel



Fotos: Dirk Vogel, Gudrun Aydt, Gut Wilhelmsdorf, privat

 SCHINKENWIRT RESTAURANT • WALDHOTEL Eisenberg 2 • 59939 Olsberg Telefon 02962 / 979 050 www.schinkenwirt.com 					
			Mitten im internationalen Naturpark Moor-Veenland  Slow Food Chef Alliance		 Landgasthof Backers 49767 Twist, ☎ 05936 904770 www.gasthof-backers.de